Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 52

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XX. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XL. Jahrgang.

Basel. 31. December 1874. **Nr. 52.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „B. Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Elgger.

Inhalt: Die italienischen Alpenkompagnien. (Schluß.) J. v. Scriba, Der St. Gotthard. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Kreisschreiben. — Ausland: Deutsches Reich: Inventar des Kriegsschatzes.

Die italienischen Alpen-Kompagnien.

(Schluß.)

Instruktion und Uebungen.

Alle neu zu errichtenden Sperrforts würden ihren Zweck vollständig verfehlen und nur eine mehr oder weniger schwer zu durchbrechende Cordonlinie bilden, wenn auf sie nicht eine thätige, unermüdliche, energische und intelligente Vertheidigung basirt wird.

Dies ist leicht gefordert, wird aber weniger leicht von einer mit dem besten Willen beseelten Truppe geleistet werden können, wenn ihr nicht schon im Frieden die nothwendige Zeit verschafft wurde, Kräfte und Geist mit der schwierigen Aufgabe gehörig vertraut zu machen.

Der frühere österreichische Kriegsminister, Baron Kuhn, spricht sich in seinem vorzüglichen Werke über den Gebirgskrieg dahin aus, daß die besten Truppen der Welt bei Lösung der ihrer harrenden Aufgaben nicht mit den kräftigen Söhnen des Gebirges concurriren können und wahrscheinlich aus Mangel an Uebung in schwierigen Fällen unterliegen werden.

Die Gebirgskinder sind von frühestem Alter an die Terrainschwierigkeiten, an die Temperaturwechsel, an die Gletscher, mit einem Worte an die den Alpen-Regionen eigenthümlichen Verhältnisse gewöhnt, den Bewohnern der Ebene werden bei andauerndem Steigen über nasse glatte Rasenhänge leicht die Kräfte versagen, beim Anblick schwieriger Stellen wird Schrecken oder Schwindel sie erfassen, ja sie werden, wenn ihr Schuhwerk nicht besonders vorgerichtet ist, an manchen Stellen absolut nicht fortkommen können.

„Ein Subalternoffizier", erzählt J. Rechberger in seinem „Gebirgskrieg", „war mit seiner Abtheilung in einem Hochgebirgsthale weit gegen den Ursprung zu dislocirt. Die Nähe einer Gletscher-Passage regte ihn an, die Gelegenheit, einen solchen Uebergang mit seiner Truppe zu üben, nicht unbenützt vorübergehen zu lassen. Von Seiten der Ortsbewohner ward dem Offizier das Gefährliche eines solchen Unternehmens vor Augen gestellt und die Mitnahme mindestens eines Führers dringend angerathen; dennoch setzte er ohne einen solchen sein Vorhaben in's Werk.

Die über den Eiswüsten weg zurückzulegende Distanz mag etwa 3 Stunden betragen haben. Aber schon nach der ersten Stunde mußte bei völliger Erschöpfung und Entmuthigung der Truppe der Rückweg angetreten werden. Die Veranlassung dazu lag lediglich in dem Umstande, daß die rückwärtigen Männer der ungefähr 50 Köpfe zählenden, einzeln hinter einander marschirenden Kolonne tief in den Schnee versanken und an eine Fortsetzung des Weges gar nicht mehr gedacht werden konnte.

Für die moralische und physische Herabstimmung bei der Truppe war der Grund hauptsächlich darin zu suchen, daß ihr auf dem ungekannten Elemente die Gefahr weit größer schien, als sie in Wirklichkeit gewesen sein mochte.

Unfehlbar hätte die beabsichtigte, ohne Zweifel sehr nützliche Uebung durchgeführt werden können, wäre das gut gemeinte Anerbieten der Bewohner nicht zurückgewiesen worden."

Man denke sich den Bewohner der Ebene in solcher Lage!

Also Uebung im Steigen und Klettern ist erste Bedingung für eine gute Gebirgsinfanterie. Nicht in der 12. Stunde wird die auf die Pässe vorgeschobene Truppe sich diese Uebung erwerben können. Dazu gehört Zeit und allmähliges Gewöhnen an